

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Hinweis zur Transkription	17
1. Einleitung	19
1.1 Ein historischer Umbruch	19
1.2 Die Motivation für diese Arbeit und die damit verbundenen Ziele	21
1.3 Die Umsetzung des Projekts: mein Forschungsdesign	28
1.4 Stadt und Segregation: Kapstadt als Forschungskontext	32
1.5 Der Zugang zum Feld und die Art der Daten	33
1.6 Schritte in den Text	36
2. Kapstadt als Forschungsort: historischer Abriss einer de-urbanisierten Stadt	37
2.1 Der Blick von oben. Oder: vom Standort zum Standpunkt	37
2.2 Stadt und Land: Die Politik der direkten und indirekten Regierung	39
2.3 Stadt, Moderne und Bürgerrechte: die zunehmende rassistische Exklusion von Blacks und Coloureds	43
2.4 Legalisierte Vertreibung: der Group Areas Act	45
2.5 Der demokratische Übergang	49
2.6 Die Auseinandersetzung mit der Apartheid im demokratischen Südafrika	52
2.6.1 Die Truth- and Reconciliation Commission (TRC)	52
2.6.2 Mediale Bearbeitungen der TRC	55
2.6.3 Erinnerung und Erinnerungspolitik im demokratischen Südafrika	56

3. Das Forschungsdesign	61
3.1 Der Umgang mit Race als Analysekategorie	61
3.2 Der Zugang zum Feld	65
3.3 Die Schulen und ihr Erbe aus der Apartheid	67
3.3.1 Die Schulpolitik nach 1994	67
3.3.2 Die ehemals <i>white</i> Schulen in Suburbs	69
3.3.3 Die Schulen in Mitchell's Plain und Khayelitsha	69
4. Die Vergangenheit und ihre Repräsentation	73
4.1 Zwei Zugangsweisen zur Untersuchung der Vergangenheit	73
4.2 Geschichte und Wandel als Analysekategorie der Anthropologie	74
4.3 Die Diskussion um das Verhältnis zwischen Vergangenheitsrepräsentationen	77
4.4 Geschichte als legitimatorischer Anspruch in der Gegenwart	79
4.5 Autorisierungen: der Anspruch auf Wahrheit	82
4.6 Die Vergangenheit als Feld des Disputs	84
4.7 Die soziale Selektion von Erinnerung: autobiografisch und kollektiv	85
4.8 Das Verhältnis zwischen „individueller“ und „kollektiver“ Erinnerung	87
4.9 Die situative Bedingung von Erinnerung	89
4.10 Ansprüche auf Kontinuität	90
5. Die Weitergabe von historischem Wissen: das Konzept sozialen Lernens	93
5.1 Eine akteurzentrierte Perspektive	93
5.2 Wechselrahmung und der Gebrauch medialer Repräsentationen	96
5.3 Jugendliche als Akteure bei der Weitergabe von Erinnerung	97
5.3.1 Konzepte von <i>Jugend</i>	99

6. Diskurs, Ideologie, Positionierung: der methodologische Rahmen	101
6.1 Der Subjektbegriff	101
6.2 Exkurs: Ideologie	105
6.2.1 Die Naturalisierung von Ideologie	105
6.2.2 Ideologie und gesellschaftliche Institutionen	107
6.2.3 Ein sprachphilosophischer Zugang zu Ideologie: Vološinov und der Kreis um Bachtin	108
6.2.4 Ideologie und Diskurs	110
6.3 Einen Standpunkt beziehen: stance in discourse	112
6.3.1 Die Praxis der Positionierung	112
6.3.2 Positionierung und das narrative Interview	115
6.4 Polyphonie in der Redewiedergabe	117
6.5 Intersubjektive Taktiken	118
6.6 Textsorten im Interview	120
6.6.1 Ein textlinguistischer Zugang zu Narration	120
6.6.2 Narration, Argumentation, Beschreibung	121
7. Chronotopoi der Apartheid	125
7.1 Die räumliche Dimension in der Analyse von Erinnerung	125
7.2 Fleisch und Blut in Raum und Zeit: Bachtins Chronotopos- Begriff	127
7.3 Eine Adaption des Chronotopos	128
7.3.1 Relativität und Mehrzeitlichkeit	128
7.3.2 Der Chronotopos als Handlungsbedingung	130
7.3.3 Das Kriterium des inneren Wandels	130
7.3.4 Bestimmtheit und Unbestimmtheit von Zeit und Raum	131
7.3.5 Der Körper als Vermittlungsinstanz von Raum-Zeit- Beziehungen	131
7.3.6 Innen und Außen: Die Diskrepanz zwischen ErzählerIn und erzählten Figuren	132

7.3.7	Chronotopisches Genre und chronotopisches Motiv	133
7.4	Zum Prozess der Auswertung der Darstellungen	135
7.5	Apartheid war ein fernes Land: Der abstrakte Chronotopos	137
7.5.1	Die Enklave als „Apartheids-freier“ Raum	138
7.5.2	Die Innenperspektive auf die Enklave	139
7.5.3	Die „Ordnung“ der Enklave	141
7.5.4	Der Raum und seine Grenzen: Bewegungen	142
7.5.5	Blicke: Sehen und Wissen	144
7.5.6	Das Sprechen über Apartheid	147
7.5.7	Was ist eigentlich Apartheid?	148
7.6	They were living under the apartheid law: Der konkrete Chronotopos	150
7.6.1	Örtliche und zeitliche Konkretisierung	150
7.6.2	Mittel der Subjektivierung	151
7.6.3	Historische Zeit im konkreten Chronotopos	152
7.6.4	<i>They put them into race</i> : Bewegungen unter Zwang	153
7.6.5	Gesehen und erkannt werden: Blicke	155
7.6.6	Sich vor dem Blick verstecken	156
7.6.7	Die Grenze 1994	157
7.7	Zusammenfassung	158
8.	<i>The people had enough: Das Ende der Apartheid</i>	161
8.1	Der demokratische Übergang als Wendepunkt in den Erzählungen	161
8.2	Beispiel SQ: Das Erkennen der Apartheid als Wendepunkt	162
8.2.1	Die Beschreibung der Apartheid aus der Logik des Chronotopos	162
8.2.2	Das Moment der Veränderung	163
8.3	Beispiel NB: Erinnerung als ethischer Impetus	164
8.3.1	Beschreibung aus der Logik des Chronotopos	165
8.3.2	Das Moment der Veränderung	166

8.4	Beispiel MS: Nelson Mandela als messianische Figur	167
8.4.1	Das Moment der Veränderung	167
8.4.2	Der demokratische Übergang als Heilsgeschichte	168
8.5	Gemeinsamkeiten in den Darstellungen: die Handlungsmacht der Massen	170
8.6	Unterschiede zwischen den Darstellungen: die Verweise auf autoritative Wissensquellen	172
8.7	Die eigene Biografie als Teil des nationalen Gründungsmythos ...	173
8.7.1	Erzählungen von „ZeugInnen“	173
8.7.2	Die visuelle Komponente der Erzählungen	175
9.	Positionierungen zu geschichtlichen Quellen – die Bewertung von Wissen	179
9.1	Ein erweitertes Stance-Modell	179
9.2	„We didn't know any better“: Der Topos des Nicht-Wissens	182
9.3	Weitergegebene Erinnerungen als Auftrag der älteren Generation	184
9.4	Die Autorisierung und Authentifizierung von Wissensquellen ...	188
9.5	Die Bewertung von Schulwissen als voreingenommene Perspektive des ANC	193
9.6	Über den angemessenen Platz der Vergangenheit in der Gegenwart	195
9.6.1	Das Unbehagen mit Geschichte: <i>leave the past in the past</i>	195
9.6.2	Das Aufspüren von Geschichte: <i>this is something I should know</i>	197
9.7	Schlussfolgerungen	199
10.	Conclusio	201
10.1	Erinnerung „aus zweiter Hand“	201
10.2	Races bilden keine Erinnerungsgemeinschaften	203
10.3	Die Vorzüge des gewählten Forschungsdesigns	204

10.4	Stance als Methodologie für einen rezeptionszentrierten Zugang zu Erinnerung	206
10.5	Bezüge zu Wissensquellen und -formen	209
10.6	Raum als Analysekatgorie in der Erinnerungsforschung	209
10.6.1	Der Chronotopos	209
10.6.2	Die Vergangenheit als Produkt situationsbedingter Hervorbringung	210
10.7	Der demokratische Übergang und das Potenzial neuer Geschichtsdiskurse	214
11.	Referenzen	217
12.	Abbildungsverzeichnis	229
13.	Kurzfassung	231
14.	English Abstract	233